

Herausgeber: Kath. Pfarramt Tegernheim Mariä Verkündigung

Kirchstraße 18 • 93105 Tegernheim
Telefon: 09403-3957 • Telefax: 09403-7234
Internet: www.pfarrei-tegernheim.de • E-Mail: tegernheim@bistum-regensburg.de

Pfarrer

Andrzej Kuniszewski

Telefon: 09403-3957 und 0171 3889878 • E-Mail: andrzej.kuniszewski@bistum-regensburg.de

Pfarrvikar

Basil Iruthayasamy

Telefon: 0151-66477797 • E-Mail: samybasil@gmail.com

Deike



Renovabis-Pfingstnovene 2021

Die 26. Renovabis-Pfingstnovene zum Thema Schöpfungsverantwortung haben Schwester Nadya Ruzhina aus Bulgarien und Pfarrer Christian Hartl geschrieben. In zehn Impulsen thematisieren sie einen sensiblen, gerechten und nachhaltigen Umgang mit Gottes Schöpfung.

Best.-Nr.: 1 813 21 - einzeln - kostenlos
Best.-Nr.: 1 810 21 - Ser-Pack - kostenlos



Das Gebetsbild
zur Renovabis-Pfingstaktion
2021 hat Eugen Icherkassi
fotografiert. Auf der Rückseite
regt ein Gebet von Pfarrer
Christian Hartl zur Meditation
über das Geheimnis der
Schöpfung an.



E-Mail: renovabis@eine-welt-shop.de oder ☎ 0241 / 479 86-200



LIGA Bank eG - IBAN DE24 7509 0300 0002 2117 77
Pax-Bank eG - IBAN DE17 3706 0193 3008 8880 18

Ihre
Spende
hilft!



Unter www.renovabis.de erfahren Sie mehr über die Pfingstaktion 2021.



Pfarrbrief

Nr. 2021 22-23
vom 22.05. bis 06.06.2021

Das Pfarrbüro ist **vom 25.05 bis zum 28.05.2021** geschlossen
Nehmen Sie bitte mit uns persönlich,
telefonisch oder per E-Mail Kontakt auf.

Aufruf der deutschen Bischöfe
zur Pfingstaktion von Renovabis 2021

Liebe Schwestern und Brüder,

die Erde schreit auf, weil sie missbraucht und verwundet wird. So drastisch beschreibt Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si“ die Situation unseres Planeten. Auch im Osten Europas gibt es viele Wunden: Die anhaltende Strahlenverseuchung in Belarus und der Ukraine durch die Tschernobyl-Katastrophe, die hohe Luftverschmutzung in Polens Kohlereviere oder die Mülldeponien in Albanien sind nur einige Beispiele. Allmählich aber spüren viele Menschen, wie sehr wir uns durch die Zerstörung der Umwelt selbst schaden: Wir betrügen uns um saubere Luft, trinkbares Wasser und fruchtbaren Boden. Besonders leiden darunter stets die Armen.

„DU erneuerst das Angesicht der Erde. Ost und West in gemeinsamer Verantwortung für die Schöpfung“: Mit diesem Leitwort richtet die diesjährige Pfingstaktion von Renovabis den Blick auf die ökologischen Probleme und Herausforderungen im Osten Europas. Die Covid-19-Pandemie hat uns einmal mehr unsere Verletzlichkeit gezeigt – und auch wie abhängig unsere Gesellschaften voneinander sind. Wir alle bewohnen ein gemeinsames Haus, wie Papst Franziskus immer wieder formuliert. Deshalb sind wir gemeinsam gefordert, die Schöpfung zu bewahren. Gerade auch die Christen wissen sich hier berufen. Denn der Glaube an „Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde“ verbindet uns in Ost und West und überall auf der Welt. Wir im Westen werden dabei beschenkt durch eine reiche Schöpfungsspiritualität, die in den orthodoxen und katholischen Kirchen des Ostens gepflegt wird. Nehmen wir gemeinsam unsere Verantwortung wahr! Wir Bischöfe bitten Sie herzlich: Unterstützen Sie die Menschen in Mittel-, Südost- und Osteuropa durch Ihr Interesse, Ihr Gebet und eine großzügige Spende bei der Kollekte am Pfingstsonntag.

Gottesdienstordnung

P F I N G S T E N

23. Mai 2021

Pfingsten

Lesejahr B

1. Lesung:
Apostelgeschichte 2,1-11

2. Lesung:
1. Korinther 12,3b-7.12-13
Evangelium: Johannes 20,19-23



Ulrich Loose

» Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten «

Samstag

22.05. Hl. Rita v. Cascia

17:25 Beichtgelegenheit und Rosenkranzgebet
18:00 Vorabendmesse -Kollekte für Renovabis
für + Eltern und Geschwister von Hr. Karl Witzmann
für + Franziska Beck
Schutzensengelbruderschaft Tegernheim für + Georg Wolf
für + Sohn Armin Franz
für + Ferdinand Hausmann

Sonntag

23.05. PFINGSTEN

08:30 Beichtgelegenheit
09:00 Heilige Messe -Kollekte für Renovabis
für + Ehemann und Papa Heinrich Aumüller
für + Lorenz Brombierstädtl
um Gottes Segen und Gesundheit
10:30 Heilige Messe -Kollekte für Renovabis
für + Edeltraud Hofmeister
für + Vater Erich Renner
für + Anna Köpernik
14:00 Tauffeier von Paul-Lukas und Leon Dennis Konrad
18:00 Maiandacht in der Pfarrkirche

Montag

24.05. PFINGSTMONTAG

09:00 Heilige Messe
für + Erich Renner
für + Ehemann Johann Herlinger
für + Nichte Sissi Rockmeier

10:30	für + Barbara Pilz Heilige Messe für + Erna Zetlmeisl um Gottes Segen und Gesundheit für + Sieglinde Lichtinger
18:00	Maiandacht in der Pfarrkirche
Dienstag	25.05. Hl. Beda der Ehrwürdige und Hl. Gregor VII und Hl. Maria Magdalena von Pazzi
18:00	Maiandacht in der Pfarrkirche
18:30	Heilige Messe für + Josef und Theresia Beiderbeck für + Josef Höpfl
Mittwoch	26.05. Hl. Philipp Neri
08:00	Heilige Messe für + Marieanne Danhauser
Donnerstag	27.05. Hl. Augustinus
17:30	Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit
18:30	Heilige Messe für + Ehemann und Vater Josef Auburger für + Erich Renner für + Therese Pohmann
Freitag	28.05.
18:00	Maiandacht in der Pfarrkirche
18:30	Heilige Messe für + Mutter Barbara Christl für + Schwager Erich Renner

**Gott ist nicht ewige Einsamkeit,
sondern ein Kreis der Liebe
in Hingabe und Zurückschenken:
Vater, Sohn und Heiliger Geist.**

Benedikt XVI.

DREIFALTIGKEITSSONNTAG

30. Mai 2021

Dreifaltigkeitssonntag

Lesejahr B

1. Lesung: Deuteronomium

4,32-34.39-40

2. Lesung: Römer 8,14-17

Evangelium:

Matthäus 28,16-20



Ulrich Loose

» Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. «

Samstag	29.05. Hl. Paul VI.
17:25	Beichtgelegenheit und Rosenkranzgebet
18:00	Vorabendmesse für + Ferdinand Hausmann für + Eltern und Geschwister von Rudolf und Ilse Franz für + Adolf Chmeliczek für + Josef Eigenstetter für + Ehemann Walter Schuster für + Eltern Anton und Therese Eichinger
Sonntag	30.05. HOCHFEST DER HEILIGSTEN DREIFALTIGKEIT
08:30	Beichtgelegenheit
09:00	Heilige Messe für + Josef Reichinger für + Theres Pohmann für + Johann Pöllinger für + Dr. Ilse Kammerbauer
10:30	Heilige Messe für + Tante Elisabeth Freilinger für + Erich Renner für + Opa Erich Renner für + Marlene Zahn für + Sieglinde Lichtinger für + Erich Renner zum Geburtstag
18:00	Letzte Maiandacht <i>(in der Pfarrkirche)</i>
Montag	31.05.
18:00	Rosenkranz um ein Ende der Corona-Pandemie
18:30	Heilige Messe für + Adolf Chmeliczek für + Erna Höpfl für + Lorenz Brombierstäudl

Dienstag 01.06.
18:30 Heilige Messe
für + Maria Seidl
für + Sieglinde Lichtinger

FRONLEICHNAM

3. Juni 2021

Fronleichnam
Lesejahr B

1. Lesung: Exodus 24,3-8
2. Lesung: Hebräer 9,11-15
Evangelium:
Markus 14,12-16.22-26



Ulrich Loose

» Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, gab ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus. «

Mittwoch 02.06. Hl. Marcellinus und hl. Petrus

18:00 Vorabendmesse
für + Elisabeth Wolfsteiner
für + Ehefrau Erna Höpfl
für + Elisabeth Wolfsteiner

Donnerstag 03.06. HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI - FRONLEICHNAM

09:00 Heilige Messe
für + Rosa Franz
für + Anna Köpernik
für + Bruder Julius Ott
10:30 Heilige Messe
OGV Tegernheim für + Ferdinand Hausmann
für + Erich Renner
für + Eltern und Geschwister von Hermann und Klara Schächinger
für + Anna Humpl
nach Meinung

Freitag 04.06.

17:30 Krankenkommunion
17:30 Die Stunde der Göttlichen Barmherzigkeit
18:30 Heilige Messe
für + Ferdinand Hausmann
für + Josef Reichinger

ZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

6. Juni 2021

**Zehnter Sonntag
im Jahreskreis**
Lesejahr B

1. Lesung: Genesis 3,9-15
2. Lesung:
2. Korinther 4,13 - 5,1
Evangelium: Markus 3,20-35



Ulrich Loose

» Er erwiderte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes tut, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter. «

Samstag 05.06. Hl. Bonifatius

10:00 Vorbereitungsandacht auf die Erstkommunion
14:00 Tauffeier von Carolina Kosicki
17:25 Beichtgelegenheit und Rosenkranzgebet
18:00 Vorabendmesse -*Kollekte für Renovabis*
für + Eltern und Bruder von Fr. Irmgard Kerschbaum
für + Georg Wolf
für + der Familien Ettle und Kreuzer
für + Vater Ferdinand Hausmann
für + Erich Renner
für + Sieglinde Lichtinger
für + Josef Wegscheid

Sonntag 06.06. 10. SONNTAG IM JAHRESKREIS

08:30 Beichtgelegenheit
09:00 Heilige Messe
für + Elisabeth Wolfsteiner
für + Cousin Julius Ott
für + Marieanne Danhauser
10:30 Heilige Messe
für + Mutter Emma Maß
für + Georg Wolf

AKTUELLES:

Sa., 22. Mai • 10:00 Uhr Vorbereitung für die Erstkommunion per Video-Konferenz (mit Fr. Elfriede Dull) 4. Juli
• 11:00 Uhr Vorbereitung für die Erstkommunion per Video-Konferenz (mit Fr. Elfriede Dull) 11. Juli
So., 30. Mai • 18:00 Uhr Letzte Maiandacht
Mo., 31. Mai • 18:00 Uhr Rosenkranz um ein Ende der Corona-Pandemie
Do., 3. Juni Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam: Gottesdienste in der Pfarrkirche um 9:00 und 10:30 Uhr ohne Prozession!

- Fr., 4. Juni • 13:30 Uhr Krankenkommunion (*bitte melden Sie Ihre Kranken im Pfarramt an!*)
- Sa., 5. Juni • 17.30 Uhr Stunde der Göttlichen Barmherzigkeit
- 10:00 Uhr 4. Vorbereitungsandacht für die Erstkommunionkinder (*mit Herrn Pfarrer Kuniszewski*)

Demnächst:

- Do., 10. Juni • 17:45 Uhr Rosenkranz um geistliche Berufe
- Fr., 11. Juni • 15:00 Uhr Erstbeichte der Erstkommunionkinder (*Erstkommunioninder vom 4. Juli*)
- Sa., 12. Juni • 10:00 Uhr 5. Vorbereitungsandacht für die Erstkommunionkinder (*mit Herrn Pfarrer Kuniszewski*)
- 11:00 Uhr Erstbeichte der Erstkommunionkinder (*Erstkommunioninder vom 11. Juli*)
- Sa., 12. Juni - Fr., 18. Juni Ausstellung der Schautafeln zum Thema „Gemeinwohl“ entlang des Wanderweges an der Donau (*s.u. Kurztartikel*)
- Sa. 19. Juni • 10:00 Uhr Vorbereitung für die Erstkommunion per Video-Konferenz (*mit Fr. Elfriede Dull*) 4. Juli
- 11:00 Uhr Vorbereitung für die Erstkommunion per Video-Konferenz (*mit Fr. Elfriede Dull*) 11. Juli

Bitte vormerken:

- So. 4. Juli Erstkommunionfeier (1. Termin)
- So. 11. Juli Erstkommunionfeier (2. Termin)
- So. 25. Juli St.-Anna-Fest
- So. 26. Sept. 225. Jubiläum der Schutzengelbruderschaft mit dem Weihbischof Dr. Josef Graf
6. – 13. Juni 2022 Pilgerreise ins Heilige Land (*s. u. Kurztartikel*)

Unsere CHÖRE:

Alle unsere pfarrlichen Chöre (Kirchenchor, Kinder- und Jugendchor) dürfen derzeit aufgrund der behördlichen Anordnungen zum Schutz vor der Infektion mit dem Covid19-Virus **nicht proben**. Eine anlassbezogene Probe mit dem Kirchenchor ist dagegen erlaubt.

Offener Singkreis:

Mit Anfragen wenden Sie sich bitte direkt an Frau Edeltraud Appl, Tel.: 09403 8770. Zurzeit gibt es wegen der Coronavirus-Pandemie keine Proben.

Taufen:

In der Zeit der Pandemie werden nur Einzeltaufen gespendet. Bitte melden Sie Ihr Kind zur Taufe im Pfarrbüro an und vereinbaren Sie dabei einen Tauftermin. Bringen Sie bitte gleich die Geburtsurkunde Ihres Kindes mit.



Zeit·signale:

Womit ich missionieren gehe ...

„Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; taufte sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes ...“ – das ist im Matthäusevangelium Jesu letzter Auftrag an uns. Ein schwieriger Auftrag, denn die christliche Mission ist eine Geschichte auch voller Verirrungen und – man muss es so sagen – voller Verbrechen. Mission hat keinen guten Klang mehr. In einer pluralistischen Gesellschaft, in der im Prinzip jede und jeder „nach seiner bzw. ihrer Fassung selig werden kann“, Menschen zu Jüngern zu machen, das fällt schwer. Dass ich den Missionsauftrag Jesu – gerade im Licht der Taufe und der Dreifaltigkeit, in deren Namen wir taufen sollen – anders sehen und leben kann, davon möchte ich heute schreiben.

Im Namen des Vaters ...: So banal sich das anhören mag, einen himmlischen Vater zu haben, ist für mein Leben eine Aussage von immenser Tragweite. Denn der Vater ist zugleich der Schöpfer. Das heißt, das Leben der Welt, mein Leben, Ihr Leben sind keine Zufallsprodukte, sondern gewollt. Gewollt und angenommen. Das Leben hat einen Ursprung, es hat einen Sinn und es hat ein Ziel. Im Namen des Vaters ... ist Ausdruck einer umfassenden Geborgenheit des Menschen bei Gott.

Im Namen des Sohnes ...: Der Mensch macht Fehler, er versündigt sich gegenüber Gott. Ich könnte an dieser Schuld

zerbrechen, doch davor hat uns alle der Sohn bewahrt. Weil er Leid und Tod auf sich genommen hat. Im Namen des Sohnes ... ist Ausdruck dafür, dass ich durch die Gnade Gottes erlöst und gerettet leben kann.

Im Namen des Heiligen Geistes ...: Ich bin geborgen beim Vater und ich bin gerettet durch den Sohn – dennoch kann menschliches Leben zur Last, ja zur Hölle werden. In Armut und Not, obdachlos und vertrieben, in Krankheit und Schmerz, in Einsamkeit und Depression. In aller Geborgenheit Gottes und trotz aller Gnade Gottes kann das Leben eine Qual sein. Dann fühle ich mich verlassen – und bin es doch nicht, hoffe ich. Glaube ist manchmal ein Aushalten, bis Gottes Nähe in seinem Geist wieder erfahrbar wird. Es ist uns versprochen. Im Namen des Heiligen Geistes ... ist der Ausdruck für Gottes Nähe und Treue.

Womit ich missionieren gehe ...: Mission – habe ich anfangs gesagt – hat keinen guten Klang mehr. Doch das muss nicht sein. Wenn ich dreifaltig missionieren gehe. Wenn ich mit Gottes Geborgenheit, seiner Gnade und seiner Nähe missionieren gehe. Dann habe ich doch ein Programm im Gepäck, für das ich mich nicht zu schämen brauche. Und von dem ich überzeugt bin, dass es den Menschen guttut, die es annehmen. Ein Lebensweg-Angebot zu einem gelingenden Leben.

Michael Tillmann



Unsere Pfarrgemeinde betet für die zuletzt Verstorbene:

† Frau Barbara Margarete Pilz, verstorben am 10.05.2021

O Herr, gib ihr die ewige Ruhe...

Die Pfarrgemeinde wünscht zum 18. Geburtstag

*Liebe, Glück, Zufriedenheit
wünschen wir Dir jederzeit!*



Bitte haben Sie Verständnis, dass aus Gründen des Datenschutzes die Namen der Geburtstagskinder nicht mehr veröffentlicht werden dürfen. Der vollständige Pfarrbrief liegt auf dem Schriftenstand in der Pfarrkirche auf!

Die Pfarrgemeinde wünscht zum Geburtstag Gesundheit und Gottes reichen Segen:

Bitte haben Sie Verständnis, dass aus Gründen des Datenschutzes die Namen der Geburtstagskinder nicht mehr veröffentlicht werden dürfen. Der vollständige Pfarrbrief liegt auf dem Schriftenstand in der Pfarrkirche auf!



Pfarrbüro geschlossen

Dienstag, 25. Mai, bis zum Freitag, 28. Mai geht unsere Pfarrsekretärin Frau Elfriede Dull in Urlaub. Aus diesem Grunde ist in der kommenden Woche das Pfarrbüro geschlossen. Sie können selbstverständlich Herrn Pfr. Andrzej Kuniszewski und Herrn Pfarrvikar Basil Iruthayasamy jederzeit erreichen.

Liebe Pfarrangehörige, Liebe Gäste,

wie ein Orkan zu wirbeln, zu stürmen und da herzubrausen wie ein heftiger Sturmwind, das ist nicht immer das Geschickteste. Es gibt eine Zeit für den Wind und eine Zeit für die Sonne. Manchmal kommt man mit ein paar warmen Sonnenstrahlen viel weiter, viel weiter als mit dem heftigsten Sturm.

Ich bin deshalb ganz froh, dass es für den Geist, den uns Gott als Beistand sendet, dass es für diesen Geist nicht nur den Sturmesbraus als Bild gibt. Ich bin ganz froh, dass die Bilder, die man für diesen Geist verwendet, sehr deutlich machen, dass jener Gottesgeist auf ganz unterschiedliche Arten zu wirken imstande ist. Der Sturmwind, der damals am Pfingsttag die Jünger durcheinanderwirbelte, der sie aus ihrer Lethargie herausriss und zum Aufbrechen blies, dieser Sturmwind war damals sicher genau das richtige. Damals musste der Heilige Geist wohl genau auf diese Art wirken. Damals brauchte es das Brausen des Geistes. Das war eine Zeit für den Wind.

Heute scheint mir viel eher eine Zeit für die Sonne zu sein, eine Zeit für jenen Geist, der nicht nur wie Sturm, sondern auch wie Zungen aus Feuer sein kann, wie eine wärmende Flamme, die Kälte und Dunkelheit vertreibt. Die Menschen heute brauchen keinen Sturm mehr, der sie durcheinanderwirbelt.

Unruhe herrscht - weiß Gott - genug auf der Welt. Und die Menschen brauchen heute auch nicht mehr so sehr den Wind, der sie zu neuen Aktivitäten treibt. Termine und Veranstaltungen gibt es in Hülle und Fülle. Die Menschen heute brauchen die Wärme, eine ehrliche Wärme, die den dicken, kalten Panzer, den sie sich wie einen harten Mantel um ihre Herzen gelegt haben, durchbricht. Die Menschen heute brauchen die Sonne, die Sonne des Geistes, jene lichterfüllten, wärmenden Zungen aus Feuer, die die Kälte aus unserer Welt und auch aus unserer Kirche vertreiben.

Denn auch in unserer Kirche herrschte und herrscht manchmal ein kalter Geist. Die meisten von ihnen kennen sie schließlich noch, jene Unzahl von Geboten und Vorschriften, die kaum etwas anderes bewirkten als die ständige Angst, dass man Gott irgendwie beleidigen könnte, und dafür von ihm dann am Ende bestraft würde. Kein Wunder, dass

unsere Kirche nach außen hin oft so furchtbar eisig wirkte. Ein Glück, dass die wärmende Sonne des Geistes, jene Wärme, die das Bewusstsein von der Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes wieder neu herausgestrichen hat, ein Glück dass diese Sonne am Horizont unserer Kirche bereits wieder aufgegangen ist.

Wir brauchen diese Wärme! Unsere Kirche braucht das Feuer des Geistes, ein Feuer, das nicht zuletzt die Kälte einer Doppelmoral aus unserer Kirche vertreibt, eine doppelte Moral, die mit Fingern auf diejenigen zeigt, die in ihrem Leben schon einmal das Scheitern erfahren haben, zum Beispiel in ihrer Beziehung und Partnerschaft, die aber dann ganz schön unter den Teppich kehrt, dass wir alle vor diesem Gott als unvollkommene Menschen dastehen, dass es niemanden von uns gibt, der keine Fehler hat, Fehler, die die meisten eben hinter schön getünchten Fassaden ganz gut zu verbergen verstehen. Wir brauchen eine geisterfüllte Wärme in unseren Gemeinden, eine Wärme, die uns dazu ermutigt, gegenseitig zu unseren Fehlern zu stehen, nicht besser scheinen zu wollen, als wir wirklich sind und jeden so zu nehmen, wie er eben ist, sicher mit seinen Stärken, aber eben auch mit der Fülle seiner Schwächen.

Wir brauchen diesen Geist, einen Geist des gegenseitigen Verstehens und der Güte. einen Geist, der nicht zuletzt die großspurige Rechthaberei aus unseren Herzen verbannet, der uns zugeben lässt, dass keiner von uns die Wahrheit für sich gepachtet hat, sondern dass wir alle gemeinsam unterwegs sind, unterwegs zu der Wahrheit, die allein unser Gott ist.

Deshalb bete ich heute nicht um dem Sturmesbraus, ich bete um die wärmende Sonne des Geistes, jenen Geist, der all unsere Maskeraden und eisigen Verkrustungen aufbrechen lässt, und der uns aufbrechen lässt, hin zu der gemeinsamen Mitte in Jesus Christus und das heißt aufeinander zu. Ich sehe dieses Pfingsten, ich sehe es eigentlich schon in greifbarer Nähe, wir brauchen es nicht zu machen, es wird über uns kommen, so wie das erste Pfingsten über die Jünger gekommen ist. Es wird in uns aufbrechen. Und den Samen dafür tragen unsere Gemeinden jetzt schon in sich. Machen müssen wir eigentlich gar nichts, wir dürfen nur eines nicht tun, wir dürfen uns vor diesem Geist, wir dürfen uns ihm ganz einfach nicht verschließen.

Text Dr. Jörg Sieger

Josef, Hüter der Schätze

Im Monat Mai verehren wir besonders die Gottesmutter Maria. Jetzt im Josefsjahr betrachte ich im Marienmonat aber auch die Beziehung zwischen Josef und Maria. Immer wieder entdecke ich einen neuen Aspekt, der mich zutiefst berührt und inspiriert. In der Josefslitanei, die mein Mann und ich täglich zusammen beten, folgt auf die zuletzt betrachtete Anrufung „du Licht der Patriarchen“ die Anrufung „du Bräutigam der Gottesmutter“. Immer wieder wird der heilige Josef als Bräutigam Mariens bezeichnet, nicht als ihr Ehemann. Das fällt auf. Mit diesem Titel wird verdeutlicht, dass er mit Maria enthaltsam gelebt hat. Und doch

sind sie in einer echten Ehe miteinander verbunden, vereint durch die gemeinsame Liebe zu Jesus Christus, den Gott Josef anvertraut hat. Was für eine Ehre muss es für den heiligen Josef gewesen sein, Bräutigam der Muttergottes zu sein! Sie ist die größte Frau aller Zeiten. Dieser Aufgabe ist nur ein Mann gewachsen, der in den Hintergrund treten kann. An ihrer Seite zu stehen, ist zugleich mit großer Verantwortung verbunden. „Du keuscher Beschützer der allerseeligsten Jungfrau“: Dadurch, dass er mit seiner Braut enthaltsam lebte, beschützte er ihre Jungfräulichkeit, die sie gemäß dem zweiten Konzil von Konstantinopel 553 vor, in und nach der Geburt Christi beihalt. Josef hat verstanden, dass diese Jungfräulichkeit Ausdruck der Ganzhingabe Mariens an Gott ist und dass sie analog zur Bundeslade ein unberührbares Heiligtum ist. Die Herrlichkeit Gottes legte sich auf die Jungfrau wie auf den Tempel in Jerusalem. Wie die Diener am Tempelheiligtum besonders rein sein mussten, so musste auch der Hüter der Gottesmutter besondere Reinheit besitzen. Dem Gesetz zufolge entschied er als Bräutigam, ob Maria vom Jungfräulichkeitsgelübde entpflichtet würde oder nicht. Er förderte die Jungfräulichkeit Mariens ausdrücklich, denn dies war seine Berufung. „Du Nährvater des Sohnes Gottes“: Das alte Wort „Nährvater“ wird heute meist ersetzt durch „Adoptivvater“. Dass Josef Jesus rechtlich als Sohn anerkannt hat und ganz den väterlichen Pflichten nachkam, sehen wir an der Formulierung im Lukasevangelium 3,23. Er kümmerte sich nicht nur um das leibliche und materielle Wohl, sondern hat seinem Adoptivsohn die ganze väterliche Zuwendung geschenkt, die ein Vater seinem Kind geben kann. Damit stellt Josef die Weichen für die Gemeinschaft der Familie Gottes, die nicht mehr durch Abstammung entsteht, sondern durch den Glauben an Christus. Als Vatergestalt ist der heilige Josef ein Vorbild für die Geistlichen, die sich als „Nährväter“ ihrer geistlichen Kinder annehmen. Die Josefslitanei offenbart die gelebte Liebe des heiligen Josef, zu der wir alle berufen sind.

Quelle.: Die Tagespost

Text: **MARGARETE STRAUSS**, Theologin

Papst Franziskus ruft zum Gebetsmarathon auf



Papst Franziskus hat für den Marienmonat Mai einen Gebets-Marathon für ein Ende der Corona-Pandemie und für ein Wiederaufleben des sozialen und wirtschaftlichen Lebens ausgerufen. Alle Gläubigen sind eingeladen, sich am Gebets-Marathon zu beteiligen. Jeder kann dabei mitmachen – man braucht nur einen Rosenkranz. Den ganzen Monat hindurch wird jeden Abend um 18 Uhr unserer Zeit der Rosenkranz über die Internetseite von Vatikan News aus einem anderen Marienwallfahrtsort übertragen. Dreißig Wallfahrtsorte weltweit machen mit.

Auch Altötting mit seiner Wallfahrt zu unserer Lieben Frau wurde vom Heiligen Vater benannt. **Altötting ist am 28. Mai mit der Ausrichtung des Gebets an der Reihe.** Den Auftakt des Gebetsmarathons machte Franziskus selbst am 1. Mai in der Cappella Gregoriana im Petersdom; ebenso beschließt er den

Gebetsmarathon am 31. Mai in den Vatikanischen Gärten. „In dieser dramatischen Situation voll von Leiden und Ängsten, welche die ganze Welt bedrücken, wenden wir uns an dich, o Mutter Gottes und unsere Mutter“, betete der Papst im Petersdom. Franziskus betete auch für alle, die wegen Corona Angst um ihren Arbeitsplatz und vor der Zukunft haben, für alle, die im Gesundheitswesen gegen das Virus kämpfen, für die Politiker und Wissenschaftler. Ganz im Sinn seiner Enzyklika „*Fratelli tutti*“ vom letzten Herbst betete er außerdem für ein stärkeres „Gefühl der Zugehörigkeit zu einer einzigen großen Familie“ unter den Menschen und Völkern.

Folgende Wallfahrtsorte beteiligen sich an den verbleibenden Tagen im Monat Mai:

23. Mai: Trois Rivières (Kanada): Für die Sicherheitskräfte, das Militär und die Feuerwehr

24. Mai: Nyaunglebin (Myanmar): Für alle, die die Grundversorgung bereitstellen

25. Mai: Ta' Pinu (Malta): Für Lehrende, Studierende, Schüler und Erzieher

26. Mai: Guadalupe (Mexiko): Für Arbeiter und Unternehmer

27. Mai: Zarvanytsia (Ukraine): Für Arbeitslose

28. Mai: Altötting (Deutschland): Für den Papst, die Bischöfe, Priester und Diakone

29. Mai: Harissa (Libanon): Für gottgeweihte Menschen

30. Mai: Pompei (Italien): Für die Kirche

31. Mai: Vatikan: Für ein Ende der Pandemie und ein Wiederaufleben im sozialen und im Arbeitsbereich

Das Sturmgebet um ein Ende der Corona-Pandemie, das Papst Franziskus beim Start des Rosenkranz-Gebetsmarathons im Petersdom gesprochen hat, in vollem Wortlaut in einer Arbeitsübersetzung von Radio Vatikan:

»Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesmutter.«

In dieser dramatischen Situation voll von Leiden und Ängsten, welche die ganze Welt bedrücken, wenden wir uns an dich, o Mutter Gottes und unsere Mutter, und suchen Zuflucht unter deinem Schutz und Schirm.

O Jungfrau Maria, in dieser Pandemie des Coronavirus wende deine barmherzigen Augen uns zu und tröste alle, die um ihre verstorbenen Angehörigen trauern und weinen, die zuweilen in einer die Seele verletzenden Weise beerdigt wurden. Stütze alle, die sich um die Kranken ängstigen, denen sie wegen der Ansteckungsgefahr nicht nahe sein können. Schenke Zuversicht denen, die wegen der ungewissen Zukunft und der Auswirkungen auf Wirtschaft und Arbeit in Sorge sind.



Mutter Gottes und unsere Mutter, erlebe für uns bei Gott, dem barmherzigen Vater, dass diese harte Prüfung ein Ende habe und am Horizont wieder Hoffnung und Friede erscheine. Wie zu Kana trete bei deinem göttlichen Sohn für uns ein, dass die Familien der Kranken und der Verstorbenen getröstet werden und sie im Herzen wieder Vertrauen fassen können.

Beschütze die Ärzte, die Krankenschwestern und -pfleger, die im Gesundheitswesen Tätigen und die Freiwilligen, die in dieser Notsituation an vorderster Front kämpfen und ihr Leben riskieren, um das anderer zu retten. Begleite ihr heroisches Bemühen und gib ihnen Kraft, Güte und Gesundheit.

Sei du bei denen, die Tag und Nacht die Kranken pflegen, und hilf den Priestern, die mit seelsorgerischem Eifer und einem dem Evangelium entsprechenden Einsatz versuchen, allen zu helfen und eine Stütze zu sein.

Heilige Jungfrau Maria, erleuchte den Verstand der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, auf dass sie geeignete Lösungen zur Bekämpfung des Virus finden.

Stehe den Verantwortlichen der Nationen bei, dass sie Weisheit, Fürsorge und Großmut walten lassen und mit Weitblick und im Geist der Solidarität durch soziale und wirtschaftliche Programme all denen zur Hilfe kommen, denen das Nötige zum Leben fehlt.

Heilige Maria, rühre die Gewissen an, damit die Unsummen für die Vermehrung immer ausgeklügelterer Waffensysteme vielmehr einer angemessenen Forschung zur künftigen Vermeidung ähnlicher Katastrophen zugutekommen.

O geliebte Mutter, lass in der Welt das Zugehörigkeitsgefühl zu der einen großen Familie wachsen im Bewusstsein des Bandes, das uns alle eint, damit wir in geschwisterlichem und solidarischen Geiste der vielfachen Armut und den Situationen des Elends Abhilfe leisten. Stärke uns, damit wir feststehen im Glauben, Ausdauer haben im Dienen und beharrlich sind im Beten.

O Maria, Trösterin der Betrübten, nimm deine geplagten Kinder in den Arm und erwirke bei Gott, dass er in seiner Allmacht eingreife, um uns von dieser schrecklichen Epidemie zu befreien, damit das Leben unbeschwert wieder seinen normalen Gang aufnehmen kann.

Dir vertrauen wir uns an, die du auf unserem Weg als Zeichen des Heils und der Hoffnung erstrahlst. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria. Amen.

Die Zeit ist gekommen, junge Generationen von Aposteln heranzubilden, die keine Angst haben, das Evangelium zu verkünden.

Für jeden Getauften ist es notwendig, von einem Gewohnheitsglauben zu einem reifen Glauben zu gelangen, der in klaren, überzeugten und mutigen Entscheidungen zum Ausdruck kommt.

Sterben heißt: Ewig bei Gott leben. Woche für das Leben 2021



„Während draußen alles grünt und blüht, machen wir uns Gedanken um das Gegehen des Lebens“, machte Regionalbischof Klaus Stiegler auf das Paradoxon, den der Tod oft mit sich bringe, aufmerksam. Denn man erlebe den Tod oftmals so, dass Dinge nicht zusammenpassen würden, er komme unerwartet und mache einem einen Strich durch die Rechnung. Am Sonntagnachmittag, 16. Mai, zelebrierten Bischof Rudolf Vorderholzer und Regionalbischof Stiegler in der Regensburger Dreieinigkeitskirche einen ökumenischen Gottesdienst anlässlich der „Woche für das Leben 2021“. Offiziell ist die „Woche für das Leben 2021“ mit dem Motto „Leben im Sterben“ bereits am 24. April zu Ende gegangen.

Bischof Rudolf zog den Vergleich zwischen Leben und Tod und einem Fußballspiel. Auch wenn das Spiel länger dauere als erwartet, es eine Verlängerung oder Elfmeterschießen gibt, müsse es irgendwann enden. Und nur weil das Spiel ein Ende habe, sei es spannend. „Es ist, wie man so schön sagt, todsicher, dass das Leben ein Ende hat. Und weil wir wissen, dass es ein Ende hat, hat das Leben so viel Gewicht“, so Bischof Rudolf. Es sei eine alte Lebensweisheit: „Der Tod gehört zum Sterben“. Dennoch würden die Menschen dagegen mittels Anti-Aging-Verherrlichung ankämpfen. Denn die Menschen wollen zwar alt werden, aber sie wollen nicht alt sein mit den einhergehenden Gebrechen. Doch die christliche Hoffnung laute: „Ich will nicht möglichst lange leben, ich will ewig leben bei Gott“, erklärt Bischof Rudolf.

Das Evangelium nach Lukas (Lk 24, 13–35) erzählt von zwei Jüngern Jesu, die, nach dessen Tod am Kreuz, auf dem Weg nach Emmaus sind. Dabei begegnet ihnen der auferstandene Jesus, doch sie erkennen ihn nicht. Abends laden sie den „Fremden“ ein, mit ihnen zu speisen. Doch erst als Jesus das Brot bricht und an sie verteilt, erkennen sie ihn. Und die Jünger gehen nach Jerusalem, um den anderen Aposteln von Jesu Auferstehung zu berichten. Erst als Jesus vom Gast zum Gastgeber wird, das Brot bricht und die Apostel somit an das letzte Abendmahl erinnert, erkennen sie ihn. Die Menschen erkennen oftmals glückliche Momente und gute Dinge in ihrem Leben erst im Nachhinein. „Gerade die Sternstunden unseres Lebens erschließen sich erst im Nachdenken“, sagt Bischof Rudolf.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts hinsichtlich des Verbots der „geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung“ stehe im Kontext mit der „Woche für das Leben“, so Bischof Rudolf. Der Wunsch nach dem Tod rühre meist daher,

dass man sehr leide, z.B. Angst vor dem Alleinsein oder große Schmerzen habe. Deshalb sei das Ziel nach christlicher Überzeugung nicht die aktive Sterbehilfe, sondern die umsorgende Sterbebegleitung: „Das Leben ist eine Gabe Gottes. Es ist anzustreben, nicht durch die Hand anderer zu sterben, sondern an der Hand von liebenden, sich sorgenden Menschen gehalten zu sterben“, erklärt Bischof Rudolf.

Oftmals sei der Sterbewunsch eines Menschen eigentlich ein Hilferuf: Der Betroffene wolle durchaus leben, nur nicht unter den gegebenen Bedingungen. „Als Christen dürfen wir nicht müde werden, die Angst der Betroffenen zu sehen und zu helfen“, betont Regionalbischof Stiegler. Palliativmedizinische Einrichtungen, wie das Johannes-Hospiz in Pentling, leisten wertvolle Hilfe. Für eine umsichtige Palliativversorgung brauche es Fachwissen, Kompetenz, Empathie und vor allem Menschen, die sich den Sterbenden hingeben, so der evangelische Regionalbischof Stiegler.

Quelle: Internetseite des Bistums Regensburg
(www.bistum-regensburg.de/news/woche-fuer-das-leben-2021)

Fronleichnam ohne Prozession auch in diesem Jahr

Wir freuen uns über die schnell sinkenden Neuinfektionen des Corona-Virus und über die gleichzeitig wachsende Zahl der geimpften Personen sehr, dennoch müssen wir auf unsere traditionsreiche und bunte eucharistische Fronleichnamsprozession auch in diesem Jahr verzichten.

Entsprechend der liturgischen Richtlinien unseres Bistums wird dieser Festtag unter Einhaltung der Vorgaben für das Abhalten von Gottesdiensten mit einer feierlichen Eucharistiefeier begangen, an deren Ende das Allerheiligste Sakrament auf dem Altar zur einer gemeinsamen Anbetung ausgesetzt wird. Wir werden statt vier nur eine Statio halten. Als Fronleichnamsaltar wird uns dabei der Hochaltar dienen. Nach dem Segen der Gläubigen in der Kirche wird der Priester während des gesungenen „Te Deum“ und des Kirchenglocken-Geläuts alleine mit dem Allerheiligsten vor den Eingang der Kirche ziehen und unseren Ort dort in alle vier Himmelsrichtungen mit dem Allerheiligsten segnen.

Damit wir den Gottesdienstbesuch vielen Gläubigen ermöglichen können, werden wir insgesamt drei Eucharistiefeiern in der oben beschriebenen Form abhalten, und zwar:

- am Mittwoch, 3. Juni, um 18:00 Uhr (Vorabendmesse), sowie
- am Donnerstag, 4. Juni, um 9:00 und 10:30 Uhr.

Schautafeln zum Thema „Gemeinwohl“ am Wanderweg

Die KAB und Kolpingsfamilie Tegernheim informieren und laden ein: Die KAB Regensburg hat 7 Schautafeln zum Thema „Gemeinwohl“ gestaltet, die durch die Diözese wandern und vor Ort an einem schönen Weg zum Nachlesen und Nachdenken einladen.

In Tegernheim werden die Schautafeln **vom 12. bis 18. Juni** ausgestellt. Der Wanderweg beginnt an der Fahrradstation am Donauradweg in Verlängerung der Donaustraße. In 2 km führt er zunächst ein Stück Richtung Süden, zweigt dann nach Osten ab und geht zwischen den Feldern hindurch, vorbei an einem

Feldkreuz und entlang der Eichenseer Lohe wieder über den Hochwasserdamm zurück, wo er beim Wegkreuz am Ende der Bachstraße endet.

Die Themen der Tafeln lauten:

Wer will ich gewesen sein?

Was wir uns aufstischen,

Sonntag – Tag des Herrn

Familie – ein Wahnsinnsbetrieb

Warum du der Stau bist

Krankenhaus wech – haste Pech

Digitale Arbeit – der schwierige Teil bleibt beim Menschen.

Pfarrwallfahrt ins Heilige Land 2022

Die für den Zeitraum vom 24. bis 31. Mai 2021 geplante Pilgerreise ins Heilige Land muss auf Grund der aktuell unsicheren Situation mit der noch nicht überwundenen Epidemie leider für dieses Jahr abgesagt werden.

In Kooperation mit dem Bayrischen Pilgerbüro planen wir aber die Pfarrwallfahrt nach Israel für das nächste Jahr, und zwar **vom 6. bis zum 13. Juni 2022** (in der ersten Woche der Pfingstferien 2022). Schon heute laden wir Sie alle dazu ein, mit uns in das Land, in dem unser Herr gelebt und gewirkt hat, zu mit pilgern. Sie können sich dazu **ab sofort anmelden**.

Aus unserer Pfarrgemeinde hat Gott, der Herr über Leben und Tod, in die Ewigkeit abberufen:

22.5.	1994 2012	Barbara Karl, 89 Jahre Knorr Hubert, 69 Jahre
23.5.	2009	Gerlinde Bauer, 49 Jahre
25.5.	1998 2006	Anton Kellner, 86 Jahre Roswitha Stehlik, 74 Jahre



Aus unserer Pfarrgemeinde hat Gott, der Herr über Leben und Tod, in die Ewigkeit abberufen:



27.5.	1991 1996 2016	Marianne Wagmüller, 85 Jahre Johann Herlinger, 61 Jahre Gisela Mätz, 63 Jahre
28.5.	1991 2001 2008 2018	Franz Ziegler, 48 Jahre Magdalena Schreyer, 49 Jahre Wolfgang Götzfried, 83 Jahre Barbara Christl, 89 Jahre
29.5.	1996	Sonja Strobl, 44 Jahre
30.5.	1988 1999	Maria Kindl, 84 Jahre Agatha Ulrich, 69 Jahre
31.5.	1996 2009	Franziska Beutl, 62 Jahre Horst Vychodil, 67 Jahre
01.6.	1991 1998 2002 2005 2005 2013	Marie Purr, 69 Jahre Rosina Gantner, 92 Jahre Cäzilia Großl, 80 Jahre Maria Weishäupl, 90 Jahre Maria Hartinger, 84 Jahre Gisela Jänschke, 73 Jahre
3.6.	2005 2005 2014	Norbert Wimmer, 76 Jahre Maria-Anna Peklo, 70 Jahre Franziska Wagner, 87 Jahre
4.6.	1995 2001 2005 2006 2013	Johann Putsch, 68 Jahre Maria Unsicker, 95 Jahre Anna Zoglmann, 85 Jahre Karl Perzl, 83 Jahre Dr. Johann Adamek, 84 Jahre
5.6.	1993 2019	Maria Schmid, 70 Jahre Erika Wanschura, 80 Jahre
6.6.	1992 1998 2009 2016	Heidemarie Gernbauer, 48 Jahre Karl Witzmann, 94 Jahre Heinrich Müller, 55 Jahre Heinrich Wels, 76 Jahre